



BÜRGER GEGEN FLUGLÄRM zum Rücktritt von Verkehrsminister Oliver Wittke (CDU)

„Nachruf“ auf einen unbeliebten Minister

Ex-Verkehrsminister Oliver Wittke (CDU) hatte sich mit seiner nassforschenden Art viele Feinde gemacht, auch innerhalb der eigenen Partei. In seinem Ministerium verhielten sich viele Mitarbeiter nach dem Motto: "Minister kommen und gehen, die Ministerialbürokratie bleibt". Neben den peinlichen Fehlritten - wie der Affaire um den guten Freund, der mit einem Geschäftsführerposten versorgt werden sollte, dem Kleben von Fußballbildchen während einer Landtagsdebatte, Sprüchen wie "ich kann auch mit Doofen" - war der Versuch, seine Raserei vor Ministerpräsident Jürgen Rüttgers und den Medien zu verbergen, wohl ausschlaggebend für den Rücktritt.

Den Millionen von Fluglärm- und Abgasbetroffenen rund um die Flughäfen Düsseldorf, Köln-Bonn, Münster, Dortmund, Paderborn, Weeze und kleinerer Flugplätze wird die **Konzept-, Ahnungs- und Rücksichtslosigkeit des Ex-Ministers** wohl noch einige Zeit in Erinnerung bleiben. Seine Luftverkehrsabteilung ließ ihn Ende 2008 in Meerbusch-Büderich vor 800 aufgebracht Betroffenen in die Falle laufen, in dem sie ihm veraltete und falsche Zahlen mitgab. Zuvor hatten die seit Jahrzehnten bestens mit den Flughäfen verhandelten "Experten" eine Betriebsgenehmigung komponiert, die selbst beim besten Willen nur als handwerklich grottenschlecht bezeichnet werden kann. Dies brachte sogar CDU-Landtagskollegen dazu, die betroffenen Anwohner zu Klagen aufzufordern.

Ministerpräsident Jürgen Rüttgers ist gut beraten, auch mit Blick auf die Landtagswahlen endlich davon abzugehen, jedwede Erpressung durch private Unternehmen, ob Flughäfen oder CO-Pipeline-Betreiber, nachzugeben und vermeintliche "Jobmaschinen" über das Wohl und die Gesundheit der Bürger (und Wähler) zu stellen. Der von der 4.000 Mitglieder zählenden Initiative BÜRGER GEGEN FLUGLÄRM geplante Slogan zur Landtagswahl "WER CDU WÄHLT, WÄHLT WITTKKE" lässt sich beliebig auf andere Ministernamen übertragen, sofern diese ähnlich rücksichtslos vorgehen sollten wie Wittke.

Gesundheit, Entwicklungschancen der Kinder, Nachtruhe und Verzicht auf unnötige Kurzstrecken- und Billigflüge sind ein weit höheres Gut, als die Millionengewinne der Flughäfen, die obendrein den Betroffenen den ihnen zustehenden Schallschutz verweigern.

Schade, dass verbohrt und verfilzte Ministerialbürokraten verlocken werden. Schade, dass die wenigen engagierten, persönlichen Mitarbeiter von Wittke unter den Fehlritten ihres Ministers leiden müssen. Ausgewechselt werden - wie meist in der Politik - die Falschen. Die BÜRGER GEGEN FLUGLÄRM (BGF) erwarten - wie Hunderttausende von ihnen vertretene Fluglärm- und Abgasbetroffene - dass der/die neue Minister/in ein offeneres Ohr für ihre Sorgen und Ängste hat, als dies der "Unlucky Luke" Wittke hatte. Wittke hat zu oft Versprechen gebrochen, zuletzt die Zusage, die Nachtflüge in Düsseldorf zu unterbinden. Die temporären, krisenbedingten Minimalverbesserungen der letzten Monate werden die BGF nicht einschläfern, sondern auch bei einem neuen Verantwortlichen zu erhöhter Wachsamkeit führen.